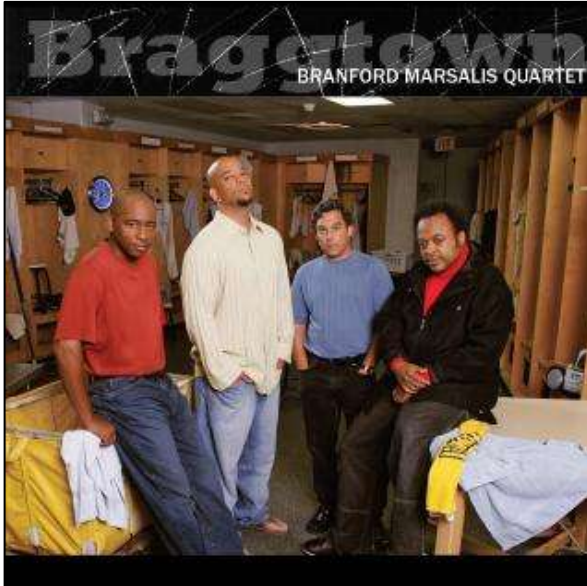


Branford Marsalis



2 / 2007

Branford Marsalis Quartet

„Braggtown“

Branford Marsalis (ts, ss), Joey Calderazzo
(p), Eric Revis (b), Jeff „Tain“ Watts (dr)

Marsalis Music

5 stars

Nach dem Balladenalbum „Eternal“ beginnt „Braggtown“ mit der ungestümen Nummer „Jack Baker“, die aus einer repetiert vorgetragenen, von Coltrane inspirierten Melodielinie, besteht. Doch für Wyntons älteren Bruder ist Musik nicht blosse Unterhaltung, sondern auch ein aktiver Prozess. Zu diesem Album hat sich Marsalis anscheinend einige Gedanken gemacht: „O Solitude“ ist eine Adaptation des englischen Komponisten Purcell aus dem 17. Jahrhundert, und auf „Fate“, das auf einem Motiv Wagners basiert, beeindruckt er mit einem selten gehörten klassischen (Tenor-)Sound. „Blakzilla“ ist angelehnt an den 1953 Originalsoundtrack zum Film „Godzilla“ und bildet ein ideales Vehikel für den Teufelsdrummer Jeff Watts. Calderazzos Ballade „Hope“ ist schlicht eine wunderschöne Ballade, die Traurigkeit und Besinnlichkeit evoziert. Das Album ist ein Wechselbad zwischen heiss und kalt, Freiheit und Kontrolle, und in einem gewissen Sinn dem schwarzen Jazz Amerikas und der (weissen) Klassik Europas. Eine Aufnahme, in der jede Minute hörensenswert ist.